

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

Von der Schwäche des Kaiserthums im Orient.

Während daß Phokas bey der allgemeinen Verwirrung des Reichs auf einem wankenden Throne saß, kam Heraflius von Afrika herüber, und ließ ihn hinrichten. Er fand die Provinzen von Feinden überschwemmt, und die Legionen ohne Kriegszucht.

Raum hatte er diesem Uebel einigermaßen gesteuert, als die Araber aus ihrem Lande hervorbrachen, um eine Religion und ein Reich auszubreiten, welche beyde das Werk Mohammeds waren.

Niemals hat ein Unternehmen schnelleren Erfolg gehabt. Sie eroberten sogleich Syrien, Palästina, Egypten, Afrika, und überschwemmt ganz Persien.

Gott ließ es zu, daß seine Religion an so vielen Orten aufhörte, die herrschende zu seyn, nicht als wenn er sie aus seiner Sorgfalt gelassen hätte, sondern weil sie, ihr äußerlicher Zustand mag siegend oder leidend seyn, immer gleich geschickt bleibt, ihre natürliche Wirkung zu thun, nämlich zu bessern.

Anders verhält es sich mit dem Wohlstande der Religion, als mit dem Wohlstande der Staaten. Ein berühmter Autor sagte, er sey gern krank, weil die Krankheit der wahre Zustand des Christen sey. Auf eben diese Art könnte man sagen, daß die Drangsale der Kirche, ihre Zerstreung, die Zerstörung ihrer Tempel, die Hinrichtung ihrer Märtyrer, ihre glorreichen Zeiten sind, und daß die Zeit ihrer Erniedrigung gemeiniglich diejenige ist, wenn sie vor der Welt zu triumphiren scheint.

Den